



Wohn- und Geschäftshaus in Saarouis zerstört

Zu einem Großeinsatz der Feuerwehr Saarouis kam es am 25.03.2012 gegen 18.20 Uhr. Bei der Kreiseinsatzzentrale der Feuerwehr Saarouis ging ein Notruf über eine Rauchentwicklung aus einem Wohn- und Geschäftshaus in der Lisdorfer Straße ein.

Über Funkmeldeempfänger wurde die Feuerwehr Saarouis-Innenstadt alarmiert. Das Gebäude lag nur ca. 50 Meter von der Feuerwache entfernt. Beim Eintreffen der ersten Kräfte schlugen bereits Flammen aus dem Dachstuhl. Durch die weithin sichtbare Rauchsäule zog es mehrere hundert Schaulustige an die Einsatzstelle, die daraufhin von der Polizei großräumig abgesperrt wurde. Sofort wurden weitere Kräfte nachalarmiert. Die DLK der Feuerwehr Saarouis wurde vor dem Anwesen in Stellung gebracht, zeitgleich erfolgte ein Löschangriff durch einen Trupp des LF16/20 von der Rückseite des Gebäudes über das Treppenhaus zum Dachstuhl. Die Dachhaut wurde geöffnet und mit Löscharbeiten begonnen. Die zweite DLK des Löschbezirks Ost wurde auch an der Frontseite des Hauses in Stellung gebracht und unterstützte

die Löscharbeiten. Trupps vom HLF nahmen ein weiteres C-Rohr von der Vorderseite ins Gebäude vor. Weitere Trupps begannen mit ihren Löscharbeiten von der Rückseite des Gebäudes, dazu mussten sie sich auf ein angebautes Dach begeben. Zur Atemschutzversorgung wurde das GW-AS nachalarmiert, die Atemschutzüberwachung der Geräteträger übernahm der Löschbezirk 4 (West).

Der Löschbezirk Lisdorf baute eine Riegelstellung auf zum Absichern der angebauten Häuser. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten wurde eine dritte Drehleiter von der Feuerwehr Dillingen alarmiert und in einer Seitenstraße in Stellung gebracht, von wo aus die Löscharbeiten unterstützt wurden. Nach fast vier Stunden war das Feuer gelöscht. Weil sich immer noch Glutnester im eingestürzten Dachstuhl befanden, wurde eine Brandwache zum Ablöschen eingerichtet. Nach neun Stunden konnten die letzten Einsatzkräfte abrücken. Personen kamen bei dem Einsatz nicht zu Schaden, das Wohn- und Geschäftshaus ist derzeit nicht mehr bewohnbar.

Text und Foto: Jürgen Jung

